



Fritz Zwicky, das
Glarner Universal-
genie (1898–1974).
Bild zVg

VATER DER DUNKLEN MATERIE UND GALAXIENFORSCHER

Ab dem 14.2. zeigt das Ortsmuseum Mollis zum 120. Geburtstag des Glarner Astrophysikers Fritz Zwicky eine Sonderausstellung

swk. Bis heute sind mehrere Erkenntnisse des 1898 in Varna (BG) geborenen, 1974 in Pasadena (USA) verstorbenen und in Mollis GL begrabenen Universalgenies für die moderne Astrophysik wegweisend. Dank seines Pioniergeistes drang er in verschiedenste Gebiete vor und erzielte grosse

Fortschritte, so in der Astrophysik, Raketenforschung, Morphologie und im Alpinismus.

Er wuchs in Glarus auf, besuchte dort die Schule und studierte an der ETH Zürich. Mit der Glarner Skirennfahrerin Rösli Streiff stand er während vielen Jahren im

Briefkontakt. Zwickys internationale Karriere nahm ihren Lauf, als er am Caltech in Pasadena erst eine Forschungsstelle erhielt und später eine Professur. Dort war Zwicky massgeblich am Bau des Observatoriums auf Mount Palomar beteiligt. Dabei kamen ihm auch seine alpinistischen Kenntnisse zugute.

Mit dem 48-Zoll-Schmidt-Teleskop, das dort bis heute im Einsatz ist und kürzlich für ein Forschungsprojekt (Zwicky Transient Facility) neu ausgerüstet wurde, beobachtete er Galaxien und Supernovae (massereiche Sterne). Hierbei entdeckte er, dass bei deren Explosion Neutronensterne entstehen. Diese spielen heute in der Astronomie eine grosse Rolle. Erst letztes Jahr wurde mit der Kollision zweier Neutronensterne, rund 130 Millionen Lichtjahre von der Erde entfernt, ein Ereignis beobachtet, das laut Forschern ein neues Zeitalter der Kosmologie eröffnet. Dabei wurden die von Einstein postulierten Gravitationswellen direkt nachgewiesen. Dank neuer Technik ist der auf der Erde nur schwer erfassbare, weil winzige Effekt inzwischen messbar und lässt genaue Berechnungen über Werden und Vergehen im Kosmos zu. Auch die 1933 von Fritz Zwicky postulierte «Dunkle Materie», welche als unsichtbare Substanz den Grossteil der Masse des Universums ausmacht und dieses zusammenhalten soll, war visionär. Ihre Natur ist bis heute noch unbestimmt; gleichwohl suchen Forschungsgruppen mit immer potenteren Teilchenbeschleunigern und Detektoren nach den winzigen Unbekannten – und hoffen, bald die Lücken im Modell der modernen Teilchenphysik zu schliessen. Der dunklen Materie ist auch Laura Baudis, Astrophysikerin und Professorin an der Universität Zürich, auf der Spur. Sie ist unter anderem an den Experimenten im unterirdischen Labor in Gran Sasso (IT) beteiligt.

Wer sich ein anschauliches Bild vom Leben und Wirken Zwickys machen möchte, kann in der neuen Ausstellung viele interessante Entdeckungen machen. Unter den Exponaten, die fast ausschliesslich aus dem Fundus des von der Fritz-Zwicky-Stiftung in Glarus unterhaltenen Archivs stammen, sind etwa der Mondgloбус der Russischen Akademie der Wissenschaften, die Goldmedaille der Royal Astronomical Society, Trümmer des Atombombenabwurfs auf Hiroshima und Nagasaki, persönliche Dokumente und historische Fotos, Kleidung und weitere Gegenstände zu sehen.

Jubiläumsausstellung 120 Jahre Fritz Zwicky:
14.2.2018 bis 16.2.2019 im Ortsmuseum Mollis,
Steinackerstrasse 4. **Öffnungszeiten: 14 bis 17
Uhr, je Dienstag, Mittwoch, Samstag, Sonntag.**
**Infos und Anfragen zu Fest- und Feiertagen,
Sonderveranstaltungen und Führungen:**
www.fritz-zwicky.ch